NACHRICHTEN
Österreich

China verspricht Kredite und Zinssenkungen gegen Trumps Zölle

China kündigt an, das Haushaltsdefizit zu erhöhen und die Geldpolitik zu lockern, um dem Druck von Trumps Zollerhöhungen entgegenzuwirken. Maßnahmen zur Stabilisierung des Wachstums stehen im Fokus.

Am Donnerstag hat China angekündigt, das Haushaltsdefizit zu erhöhen, mehr Kredite aufzunehmen und die Geldpolitik zu lockern, um ein stabiles Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten. Dies geschieht im Hinblick auf die zunehmenden Handelskonflikte mit den Vereinigten Staaten, wo Donald Trump als Präsident zurückkehrt.

Wirtschaftliche Herausforderungen Chinas

Diese Äußerungen stammen aus einer Pressemitteilung der staatlichen Medien nach einer jährlichen, richtungsweisenden Zusammenkunft der obersten Führung Chinas, bekannt als die Zentralwirtschaftskonferenz (CEWC), die am 11. und 12. Dezember stattfand. Laut dem nationalen Sender CCTV hat sich „der negative Einfluss der Veränderungen im externen Umfeld verstärkt“. Das Treffen fand in einem Kontext statt, in dem die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt aufgrund einer schweren Krise im Immobilienmarkt, hoher Schulden der Kommunen und mangelnder inländischer Nachfrage ins Stocken geraten ist. Exporte, die zu den wenigen positiven Aspekten zählen, sehen sich der Gefahr höherer US-Zölle ausgesetzt.

Währungsstabilität und geldpolitische Maßnahmen

Eine separate Mitteilung der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua, die von Finanzmärkten aufmerksam verfolgt wird, um Hinweise auf die Währung des Landes, den Yuan, zu erhalten, hielt das Versprechen aufrecht, „die grundlegende Stabilität des Wechselkurses auf einem angemessenen und ausgewogenen Niveau zu bewahren“. Die Zusagen der CEWC spiegeln den Ton einer der geldpolitisch am wenigsten strengen Erklärungen der Kommunistischen Partei seit über einem Jahrzehnt wider, die am Montag nach einer Sitzung des Politbüros, eines top-entscheidenden Gremiums, veröffentlicht wurde.

Fiskalpolitik und Anreize

Das Politbüro erklärte, dass China zu einer „angemessen lockeren“ Geldpolitik übergehen und „proaktive“ fiskalische Hebel einsetzen werde, sowie „unkonventionelle konjunkturelle Anpassungen“ verstärken wolle. In ähnlicher Weise hob die Zusammenfassung der CEWC ein höheres Haushaltsdefizit und eine vermehrte Schuldenaufnahme auf zentraler und lokaler Ebene hervor. Auch die Reduzierung der Mindestreserveanforderungen der Banken und eine rechtzeitige Senkung der Zinssätze wurden versprochen.

„Die Richtung ist klar, aber die Größe der Anreize ist entscheidend, was wir wahrscheinlich erst erfahren werden, nachdem die USA die Zölle ankündigen“, sagte Zhiwei Zhang, Chefökonom bei Pinpoint Asset Management. Diese geldpolitische Wende zeigt, dass China wirtschaftliches Wachstum über finanzielle Risiken priorisiert, so die Analysten.

Ziele der Central Economic Work Conference

Auf der CEWC setzt Peking Ziele für das Wirtschaftswachstum, das Haushaltsdefizit, die Schuldenaufnahme und andere Variablen für das kommende Jahr. Diese Ziele werden bei dem Treffen vereinbart, jedoch erst bei einer jährlichen Sitzung des

Parlaments im März offiziell veröffentlicht. Der CEWC-Bericht betonte, dass es „notwendig sei, ein stabiles Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten“, erwähnte jedoch keine spezifische Wachstumsrate.

„Es wird ziemlich herausfordernd sein, 5 % im Jahr 2025 zu halten, da der zusätzliche ‚Trump-Schock‘ die Exporte und die Investitionen stark belasten wird“, erläuterte Xu Tianchen, leitender Ökonom bei The Economist Intelligence Unit. „Ein gutes Maß an Anreizen wird jedoch einen dramatischen Rückgang verhindern, und ich glaube nicht, dass das Wachstum unter 4,5 % sinken wird.“

Tarifbedrohungen und ihre Auswirkungen

Die Tarifbedrohungen von Trump haben den Industriesektor Chinas, der jährlich Waren im Wert von über 400 Milliarden US-Dollar in die USA verkauft, verunsichert. Viele chinesische Hersteller verlagern ihre Produktion ins Ausland, um den Zöllen zu entkommen. Exporteuren zufolge werden die Zölle die Gewinne weiter schmälern, Arbeitsplätze, Investitionen und das Wirtschaftswachstum in Mitleidenschaft ziehen. Zudem würden sie die industrielle Überkapazität und deflationären Druck in China verstärken, so die Analysten.

Wenn die Exporte zurückgehen, muss China intern nach einem neuen Wachstumsantrieb suchen. Die Verbraucher fühlen sich jedoch aufgrund von fallenden Immobilienpreisen und minimaler sozialer Sicherheit weniger wohlhabend. Die geringe Konsumnachfrage stellt ein erhebliches Risiko für das Wachstum dar.

Staatliche Initiativen zur Konsumförderung

Peking hat im Laufe des Jahres zunehmend nachdrückliche Erklärungen zur Förderung des Konsums abgegeben, jedoch nur wenig in Form von Richtlinien angeboten, abgesehen von einem Subventionsprogramm für den Kauf von Autos,

Haushaltsgeräten und einigen anderen Gütern. Die Zusammenfassung der CEWC kündigte an, dass das Programm ausgeweitet und die Renten erhöht werden sollen. Zudem sollen die Anstrengungen zur Erhöhung der Haushaltseinkommen verstärkt und der Konsum „energisch angekurbelt“ werden.

„Die Märkte könnten ermutigt werden“, sagte Lynn Song, Chefökonomin von ING für Großchina. „Der Aufruf zur energischen Förderung des Konsums ist ein positives Zeichen.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at